Bequem einen halben Kilometer Fußweg sparen

Zwei Rikschas nehmen Gartenschau-Besucher an den Wochenenden mit über die Brücke

Von Katrin Schreiber

Deggendorf. „Ach, ist das herrlich, über die Brücke gefahren zu werden.“ Angelika Mayer und Franz Stapfner aus München sind begeistert. Die beiden Gartenschau-Besucher genießen die Fahrt in der Rikscha, die ihnen bei sonniger Hitze zumindest diese 456 Meter Fußweg abnimmt. Immerhin fast ein halber Kilometer.

„Wissen Sie überhaupt, dass die Brücke zehn Kilometer lang ist?“ So macht Dominic Staat, geschäftsführender Gesellschafter der Münchner Pedalhelden, humorig Werbung für die Füße Touren mit seinen zwei Rikschas, die die geschundenen Füße entlasten sollen. Auf dem Rückweg packt er Burgi und Ludwig Demmelhuber aus Passau in sein Fahrzeug und strampelt gleich wieder los. „Wir schauen uns das heute mal an“, erklärt ihm Burgi Demmelhuber. Augenzwinkernd ergänzt sie: „Am 15. August kommen wir mit einem ganzen Bus. Da müsst ihr parat stehen.“

Ursprünglich hätten drei Rikschas während der Donaugartenschau von der Innenstadt zu den Eingängen pendeln sollen. Dass das wirtschaftlich nicht machbar ist, war Dominic Staat schnell klar. Vielleicht ist auch der Oldtimer-Bus zu attraktiv, um stattdessen in die Rikscha einzusteigen.

Also sind die Pedalhelden umgeschwenkt aufs Gelände. Weil sie da aber nicht kreuz und quer fahren dürfen und das auch gar nicht wollen, beschränken sie sich auf die Brücke. Freitags, samstags und sonntags können sie von 12 bis 18 Uhr für einen Euro pro Person und Fahrt im Doppel (einzelne Mitfahrer zahlen 1,50 Euro) über die Donau sausen. Das hat sich schnell zum Selbstläufer entwickelt, freut sich Staat. So günstig anbieten könne man die Fahrten, weil zwei Deggendorfer Firmen, Wagner Wohnbau und congatec, das Projekt finanziell unterstützen. Auf den Rikschas strampelt Dominic Staat selten, im Einsatz sind für die Fahrgäste überwiegend Studenten aus Deggendorf, die sich damit ein Taschengeld verdienen.

Sie strampeln für die Gartenschau-Besucher, die ihre Füße schonen wollen: Dominik Staat und die Deggendorferin Silvia Kaufmann haben schon Fahrgäste eingeladen. – Foto: Binder

Und die erleben auch ganz schön lustige Geschichten. Fahrer Emil zum Beispiel, der einmal eine Chinesin mit ihrer deutschen Freundin mitgenommen hat. Die Chinesin hat die ganze Zeit gelacht: Sie konnte es nicht glauben, dass sie in Deutschland von einer Rikscha befördert wird, während in deren Ursprungsland China immer weniger dieser Fahrzeuge unterwegs sind. Ihr schallendes Lachen hat sogar die Fußgänger auf der Brücke angesteckt, erzählt Emil.

Richtig gut gehen lassen konnte es sich Fahrer Josef, der während der gesamten Überfahrt von einem Fahrgast mit Kirschen gefüttert wurde. Die hatte der Besucher der Donaugartenschau davor gerade frisch gekauft. Übrigens fahren Besucher jeden Alters mit – von der Familie mit Kleinkind über Jugendliche bis hin zu Senioren.

„Und die Leute sind einfach richtig gut drauf“, stellt Dominic Staat fest. „Für sie ist der Besuch der Gartenschau ja wie Kurzurlaub.“ Für die Fahrer dagegen eher ein bezahltes Fitnessstudio – dafür aber auch ein Arbeitsplatz über der Donau. Wer hat das schon?

Die Pedalhelden vermieten in München die verschiedensten Fahrrad-Arten. Auch dort, zum Beispiel im Englischen Garten, sind sie mit ihren Rikschas im Einsatz. Eine davon macht Werbung für die Landesgartenschau in Deggendorf: Dazu trägt sie nicht nur das Gartenschau-Logo, sondern wurde auch komplett mit Kunstrasen überzogen, auch auf der Sitzfläche. Sie nennt sich dementsprechend „Rasende Rikscha“.